



Das legendäre «EWA-Kaffee avec» am Altdorfer Morgenstraiach

### Fasnacht auf der Strasse

Kurz vor und während des Ersten Weltkriegs verschwand in Uri das spontane Maskentreiben fast gänzlich. Zwar erlebte in den 1920er-Jahren die Strassenfasnacht kurz eine neue Blüte. Doch in den Jahren der Wirtschaftskrise und des Zweiten Weltkriegs lag den Leuten verständlicherweise wenig an närrischem Trubel.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam die Urner Fasnacht allmählich wieder in Schwung. In den Dörfern wurden Fasnachtsumzüge organisiert, die am Schmutzigen Donnerstag, Fasnachtssonntag oder am Güdelmontag stattfanden. Jede Gemeinde verfügt auch heute noch über ihre eigenen fasnächtlichen Veranstaltungen, die oft von Fasnachtsgesellschaften oder anderen Vereinen durchgeführt werden. Der grösste Umzug zieht am Güdelmontag in Altdorf durch das Dorf. Über 15 Gruppen nehmen auf unterschiedliche Weise das lokale, kantonale oder internationale Geschehen aufs Korn. Mit dabei sind stets auch die Katzenmusik und ein paar Guggenmusiken.

### Katzenmusik

Die typischste Eigenart der Urner Fasnacht ist die «Chatzmüsig». Mit Trompeten, Posaunen, Trommeln, Pauken und verschiedenen Lärminstrumenten ziehen verkleidete Gestalten vor und während der Fasnacht bis spät in die Nacht hinein durch die Gassen der einzelnen Dörfer.

Die Katzenmusik geht bis ins 19. Jahrhundert zurück und wurde am Schmutzigen Donnerstag als Auftakt zur Fasnacht praktiziert. Ziel war, die Leute frühmorgens mit Krachinstrumenten aller Art aus dem Schlaf zu reissen.

### Souvenir der Bourbaki-Armee

1871 waren von Februar bis März Soldaten der Bourbaki-Armee in Altdorf stationiert. Unter ihnen war auch eine Militärkapelle, die gelegentlich öffentlich auftrat. Das Stück «Aux champs en marchant» prägte sich einzelnen Altdorfern derart ein, dass sie Teile der Melodie an der Fasnacht in den Katzenmusikmarsch integrierten. Der Ohrwurm mit den drei musikalischen Strophen gehört bis heute untrennbar zur Urner Fasnacht.

### Spezielle Klänge der einzelnen Dörfer

Am 26. Februar 1905 führte der Männerchor Harmonie ein Konzert auf, bei dem erstmals der vom Altdorfer Arzt Wilhelm Kesselbach komponierte Urner Faschings-Marsch gespielt wurde. Die Begeisterung war immens. Innerhalb weniger Jahre wurde der dreigliedrige Marsch zur offiziellen «Hymne» der Urner Fasnacht – und zwar in sämtlichen Urner Gemeinden. Die einzelnen Dörfer haben zwar ihre

#### Personen

### WILHELM KESSELBACH (1868–1919)



Wilhelm Kesselbach wuchs in Luzern auf. Da seine Mutter aber aus Andermatt stammte, verbrachte er seine Sommerferien meist in Andermatt, wo er auch zeitweise die Schule besuchte. Nach dem Medizinstudium eröffnete Wilhelm Kesselbach in Altdorf eine eigene Praxis. Neben seiner Tätigkeit als frei praktizierender Mediziner und Chefarzt des Kantonsspitals Uri komponierte er auch gerne kleinere Werke für die Konzerte der Harmonie Altdorf. Am 26. Februar 1905 ertönte erstmals der auf der alten französischen Melodie basierende Urner Fasching-Marsch. Das Stück wurde schnell der «offizielle» Marsch der Urner «Chatzämüüsig». Bis zu seinem Tod am 29. August 1919 brachte ihm an der Fasnacht die Altdorfer Katzenmusik vor seinem Wohnhaus ein Ständchen, das er stets mit einem Fässchen Bier verdankte.



Katzenmusik in Hospental

Eigenart bei der Spielart ihrer «Chatzämüüsig». Die Tonart und Geschwindigkeit variieren, und es gibt markante Zwischenstufen zwischen den Strophen. Die Melodie jedoch ist unverkennbar, und es dürfte wohl wenige Urnerinnen und Urner geben, denen es nicht warm ums Herz wird, wenn sie die «Chatzämüüsig» spielen oder hören. Uri ist schweizweit der einzige Kanton, in dem die Katzenmusik noch so verbreitet gepflegt wird.

## Geschichte

### BOURBAKI-ARMEE

Während des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/71 wurde am 1. Februar 1871 die französische Ostarmee unter General Charles Denis Sotir Bourbaki in die Schweiz abgedrängt. Der Bundesrat beschloss, die rund 87 000 Soldaten auf die einzelnen Kantone aufzuteilen. Uri wurden rund 400 Mann zugewiesen, die in der Kaserne, dem heutigen Zeughaus, auf dem Lehn untergebracht wurden. Die Bevölkerung empfing die fremden Truppen herzlich und unterstützte sie grosszügig mit Geld- und Materialspenden.

Zwei junge Soldaten starben während ihres Aufenthalts in Altdorf am «Nervenfieber». Sie wurden auf dem Altdorfer Friedhof beigesetzt. Im Jahr 1900 stiftete eine französische Gesellschaft zum Gedenken an die zwei Verstorbenen ein Grabdenkmal, das später in die Nähe des Haupteingangs zur Kirche versetzt wurde und bis heute gepflegt wird.

Am 21. März 1871 verliessen die französischen Internierten Altdorf. Neben einigen Pferden und Mauleseln liessen sie auch die Melodie des Marsches «Aux champs en marchant» zurück, die als Katzenmusik bald Furore machen sollte. Bis heute.

### Das Faszinierende der «Chatzämüüsig»

Es sind mehrere Gründe, warum die Katzenmusik bis heute die eigentliche Seele der Urner Fasnacht ist. Zum einen kann jeder – ob Jung oder Alt, einheimisch oder zugezogen – beim Aufmarsch der Katzenmusik mitmachen. Er benötigt lediglich ein Blas- oder Schlaginstrument und eine mehr oder weniger originelle Verkleidung. Zum anderen ist die dreiteilige Melodie derart einfach, dass keine mühsamen Proben notwendig sind, um in einer Gruppe mitzuspielen zu können. Man muss auch weder musikalisch talentiert noch aktives Mitglied eines Fasnachtsvereins sein. Die einzelnen Katzenmusiken bestehen in der Regel aus bunt zusammengewürfelten Leuten, die vor allem eines verbindet: die Begeisterung für die Katzenmusik. Und was macht das Faszinierende der «Chatzämüüsig» aus? Ist es die Melodie mit ihren langsamen Rhythmen, die sich endlos wiederholen und der Urner Fasnacht einen melancholischen, beinahe meditativen Charakter verleihen? Oder sind es die Bande, die durch das gemeinsame Musizieren und gesellige Beisammensein unter den Mitwirkenden geknüpft werden? Wie auch immer: Wehe dem, den das «Chatzämüüsig-Fieber» gepackt hat. Er – oder selbstverständlich auch sie – ist hoffnungslos einem der imposantesten Urner Bräuche verfallen.

#### Wissenswert

#### NÄCHSTENLIEBE ALTDORF

Der Name dieses Vereins klingt eigenartig. Doch er wurde bewusst gewählt. Um 1900 war Uri von gehässigen Parteifehden beherrscht. Die Parteigänger der Konservativen und der Fortschrittlichen griffen sich über ihre Zeitungen auf das Heftigste an. Einige junge Urner waren dieses Streits überdrüssig und gründeten 1901 die «Nächstenliebe» mit dem Ziel, unbeeinflusst von den politischen Ansichten und unabhängig von der Polizeistunde die schrankenlose Geselligkeit zu pflegen. Nicht zuletzt der Nächstenliebe Altdorf ist es zu verdanken, dass die Fasnacht in Uri zu Beginn des 20. Jahrhunderts wiederbelebt wurde. Ihre Mitglieder bereicherten das Dorfleben und pflegten vor allem ausgiebig und auf originelle Weise die Fasnachtstage zu gestalten. Bis heute organisiert der Verein zudem die Samichlausbescherung und ist verantwortlich für die Herausgabe des Altdorfer Narrenblatts.

[www.naechstenliebe.ch](http://www.naechstenliebe.ch)